

06.09.2017

Pressemitteilung

VBG-Initiative „Mitdenken 4.0“ gestartet

Prävention in der Büro- und Wissensarbeit neu denken

Noch herrscht in vielen Unternehmen Unsicherheit, wie sie auf die vielfältigen Veränderungen der Arbeitswelt reagieren sollen. Die gesetzliche Unfallversicherung VBG startet deshalb die Initiative „Mitdenken 4.0 – Neue Präventionsansätze für Arbeitsprozesse in der Büro- und Wissensarbeit“. Ziel ist es, den Unternehmen auf Basis aktueller Forschungsergebnisse Handlungshilfen für die betriebliche Praxis bereitzustellen. Dabei sollen Branchen mit besonders hohem Anteil an Büro- und Wissensarbeit in die Projektarbeit einbezogen werden. Mit an Bord sind gewichtige Partner der Sozialpolitik: die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes (AGV Banken) und der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV Versicherungen).

Während sich die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Industrie gerade erst abzeichnen, haben sich Arbeitsprozesse und Tätigkeitsprofile insbesondere in der Büro- und Wissensarbeit schon seit Jahren und mit zunehmender Dynamik verändert. Daraus ergeben sich neue Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Arbeitsorganisation, Führungs- und Teamqualität sowie individuelles Handeln rücken in den Fokus. Ziel ist es, die Gesundheit und Motivation der Beschäftigten unter den sich wandelnden Bedingungen zu erhalten und zugleich den betrieblichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten Rechnung zu tragen – je nach Branche, Geschäftsmodell und Unternehmenskultur. Als Themenschwerpunkte hat die VBG indirekte Steuerung, erweiterte Erreichbarkeit und permanente Change-Prozesse identifiziert.

Prof. Bernd Petri, Mitglied der VBG-Geschäftsführung: „Die VBG begleitet die Mitgliedsunternehmen seit knapp 130 Jahren beim Wandel der Arbeitswelt. Unser Anspruch bleibt: Wir stehen in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit Rat und Tat zur Seite

Seite 1 von 5

– auch beim tiefgreifenden Wandel der Büro- und Wissensarbeit, der häufig unter dem Begriff Arbeiten 4.0 zusammengefasst wird.“

Die Kooperationspartner

Karl-Heinz Brandl, Bereichsleiter Innovation und Gute Arbeit, ver.di Bundesverwaltung: „Für ver.di liegt die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre darin, die unübersehbaren Risiken des digitalen Umbruchs zu bewältigen und gleichzeitig dessen große Chancen für soziale und humane Innovation auszuschöpfen. Gute Arbeit gemeinsam mit den Beschäftigten gestalten, das ist unser Auftrag und unser Ziel. Wir wollen und werden mitdenken, mitmachen und mitgestalten im Interesse unserer Mitglieder. Dazu ist es notwendig, Qualifizierung sicherzustellen, Beschäftigungssicherung durchzusetzen und einer Entgrenzung der Arbeitszeit entgegenzuwirken.“

Norbert Breutmann, Leiter Arbeitswissenschaft, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA): „Die mit der Digitalisierung verbundene aktuelle politische Diskussion wird geprägt durch den Begriff Industrie 4.0. Häufig übersehen wird aber, dass die Digitalisierung in der Dienstleistungsbranche und in der Wissensarbeit längst Einzug gehalten und diese schon zu einem erheblichen Teil durchdrungen hat. Mit hoher Geschwindigkeit werden hier Arbeitsprozesse und Dienstleistungen weiter verändert. Zur Gestaltung der veränderten Tätigkeiten benötigen die Betriebe Handlungsempfehlungen. Wie auch der aktuelle Forschungsbericht der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ‚Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt, wissenschaftliche Standortbestimmung‘ feststellt, werden an den Tätigkeiten der verschiedenen Branchen orientierte sehr spezifische Gestaltungsempfehlungen dringend gebraucht.“

Carsten Rogge-Strang, Geschäftsführer beim Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes (AGV Banken): „Das private Bankgewerbe zählt zu den Vorreitern im betrieblichen Gesundheitsschutz und in der betrieblichen Gesundheitsförderung, gerade auch mit Blick auf die psychische Gesundheit der Beschäftigten. Allerdings stellt uns die fortschreitende Digitalisierung in der Prävention vor neue Herausforderungen. Dabei rückt die gesundheitsgerechte Gestaltung moderner Arbeitsprozesse in den Mittelpunkt. Dafür brauchen wir wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Lösungen. Gefragt sind deshalb branchenbezogene Ansätze, für die sich die gesetzliche Unfallversicherung als Partnerin hervorragend eignet. Vom Projekt ‚Mitdenken 4.0‘ versprechen wir uns nicht nur konkrete Handlungshilfen für unsere Unternehmen, sondern auch ein Aufbruchsignal für die Prävention in der zunehmend digitalen Arbeitswelt.“

Dr. Michael Gold, Geschäftsführer, Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV Versicherungen): „Ein Arbeiten 4.0 macht ein Mitdenken 4.0 erforderlich. Die Digitalisierung verändert das Dienstleistungsangebot und die Arbeitsprozesse in den Versicherungen seit Jahren nachhaltig – und das immer stärker und schneller. Um diese Veränderungen als Chance für Beschäftigte und Unternehmen zu nutzen und Risiken zu minimieren, ist es notwendig, die Betriebe durch konkrete Handlungsempfehlungen zu unterstützen. Neue flexible Arbeitsprozesse und Führungsprinzipien, wie z. B. die indirekte Steuerung, erfordern neue Ansätze und Handlungshilfen für die Unternehmen, um so insbesondere die positiven Effekte auf die Gesundheit zu fördern. In dem Projekt ‚Mitdenken 4.0‘ der VBG entwickeln wir, die Sozialpartner für Büro- und Wissensarbeit, gemeinsam mit der VBG ein neues und ganzheitliches Beratungsangebot. Mitdenken 4.0 ist eine wichtige Antwort auf die Herausforderungen der neuen Arbeitswelt unserer Zeit.“

Birgit Ganz, Versichertenvertreterin in der Selbstverwaltung der VBG, Mitglied des Vorstands und des Ausschusses Prävention der VBG, ver.di-Mitglied: „Arbeitswissenschaftlerinnen und Arbeitswissenschaftler untersuchen die Zusammenhänge zwischen den Ar-

beitsbedingungen und den Wirkungen auf die arbeitenden Menschen. In der Selbstverwaltung der VBG versuchen wir – Versicherten- und Arbeitgebervertreter –, die Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft für die betriebliche Praxis nutzbar zu machen. Wir streben damit eine stete Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit an. Den Herausforderungen von Arbeit 4.0 müssen wir einen modernen Arbeitsschutz 4.0 gegenüberstellen.“

Erstes Forschungsergebnis zur indirekten Steuerung/Führen über Ziele

Zum Start legt die Initiative „Mitdenken 4.0“ umfangreiche Ergebnisse eines VBG-Projekts zum Thema „indirekte Steuerung“ vor. Die VBG hatte dazu ein Team der Fachhochschule Nordwestschweiz mit einer Studie beauftragt. Die Leitung hatte Prof. Dr. Andreas Krause, Professor und Dozent für Angewandte Psychologie, Studiengangsleiter CAS Betriebliches Gesundheitsmanagement. Indirekte Steuerung basiert auf Führung, die sich auf das Erreichen der gesetzten Ziele und Kennzahlen konzentriert. Hierfür wird stärker als bisher Verantwortung auf Beschäftigte übertragen. Dr. Susanne Roscher, Projektleiterin von „Mitdenken 4.0“ und leitende Arbeitspsychologin der VBG, fasst das Ergebnis zusammen: „Gute indirekte Steuerung mit Führung über Ziele bietet viele Chancen und erhöht die Zufriedenheit der Beschäftigten durch eine hohe Autonomie in der eigenen Arbeit. In unserer Beratung erleben wir immer wieder, dass Führung über Ziele auch unerwünschte Nebenwirkungen haben kann. Wenn diese zu starr gesetzt werden und Kennzahlensysteme zu wenige Handlungsspielräume bieten, sinken Produktivität, Arbeitsqualität und Motivation. Das Bemühen, die vereinbarten Ziele zu erreichen, geht oftmals auch mit einer Gefährdung der eigenen Gesundheit der Beschäftigten einher. Unser Faktenblatt liefert wertvolle Hinweise, wie die Nebenwirkungen vermieden und indirekte Steuerung gut gestaltet werden kann.“

Auf der Webseite www.vbg.de/mitdenken4null bietet die gesetzliche Unfallversicherung VBG aktuelle Informationen, das Faktenblatt zur indirekten Steuerung sowie den Kontakt zur Initiative.

AGV Banken



Arbeitgeberverband
des privaten Bankgewerbes

Dem AGV Banken gehören rund 120 Institute (Großbanken, Regionalbanken, Pfandbriefbanken, Spezialbanken, Privatbankiers und Bausparkassen) mit rund 150.000 Beschäftigten an. Der Arbeitgeberverband vertritt die sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder, schließt als Tarifträger auf Bundesebene Tarifverträge mit den Gewerkschaften ab, informiert und berät die Mitgliedsinstitute und vertritt sie vor Arbeits- und Sozialgerichten in Grundsatzfragen. Darüber hinaus nimmt er die sozialpolitischen Belange des privaten Bankengewerbes gegenüber Regierungs- und Verwaltungsstellen wahr. Der AGV Banken unterstützt seine Mitglieder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und berät die zuständigen Ministerien bei der Entwicklung von einschlägigen Gesetzen und Ausbildungsordnungen. Vorsitzender des AGV Banken ist Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank (UniCredit Bank AG).



Der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V. (AGV) vertritt auf Bundesebene und im internationalen Bereich die Interessen der deutschen Versicherungsgesellschaften in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber von rd. 205.000 Beschäftigten. Dem AGV gehören 246 Mitgliedsgesellschaften an: private Versicherungsunternehmen, deren Servicegesellschaften, die Niederlassungen ausländischer Gesellschaften und Unternehmen mit öffentlich-rechtlichem Status. 99 Prozent der in Deutschland arbeitenden Versicherungsangestellten sind bei Unternehmen beschäftigt, die Mitglied des AGV sind. Der Arbeitgeberverband wahrt die sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder, schließt auf Bundesebene mit den Gewerkschaften (ver.di, DHV und DBV) Tarifverträge ab, informiert und berät seine Mitgliedsunternehmen und vertritt sie vor Arbeits- und Sozialgerichten in Grundsatzfragen. Vorsitzender des AGV Versicherungen ist Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender des Vorstandes der Barmenia Versicherungen.



Die BDA ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der gesamten deutschen gewerblichen Wirtschaft. Sie vertritt die Interessen kleiner, mittelständischer und großer Unternehmen aus allen Branchen in allen Fragen der Sozial- und Tarifpolitik, des Arbeitsrechts, der Arbeitsmarktpolitik sowie der Bildung. Die BDA setzt sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen von einer Mio. Betrieben mit ca. 20 Mio. Beschäftigten ein, die der BDA durch freiwillige Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden ver-

bunden sind. Die Arbeitgeberverbände sind in den der BDA unmittelbar angeschlossenen 49 bundesweiten Branchenorganisationen und 14 Landesvereinigungen organisiert.



Die VBG ist eine gesetzliche Unfallversicherung und versichert bundesweit über eine Million Unternehmen aus mehr als 100 Branchen – vom Architekturbüro bis zum Zeitarbeitsunternehmen. Der Auftrag der VBG teilt sich in zwei Kernaufgaben: Die erste ist die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Die zweite Aufgabe ist das schnelle und kompetente Handeln im Schadensfall, um die Genesung der Versicherten optimal zu unterstützen. Rund 480.000 Unfälle oder Berufskrankheiten registriert die VBG pro Jahr und betreut die Versicherten mit dem Ziel, dass die Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft wieder möglich ist. 2.400 VBG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter kümmern sich an elf Standorten in Deutschland um die Anliegen ihrer Kunden. Hinzu kommen sechs Akademien, in denen die VBG-Seminare für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stattfinden.



Unsere Mitglieder kommen aus über 1000 Berufen, sie sind angestellt, selbstständig, verbeamtet oder studieren. Sie sind Dienstleister*innen oder arbeiten in der dienstleistungsnahen Industrie, im Bereich Bildung, Kunst und Kultur oder in den Medien. Ziele unseres gewerkschaftlichen Engagements sind Solidarität und Gerechtigkeit in der Arbeitswelt. Wir wollen, dass die Leistungen der Menschen anerkannt und wertgeschätzt werden. In 13 Fachbereichen, in Berufs- oder Fachgruppen und in Projekten engagieren sich unsere Mitglieder ganz nah an ihren Themen, den Themen „ihrer“ Branche. Für jede Berufsgruppe gibt es eigene Fachleute in ver.di, die unsere Mitglieder in der jeweiligen Branche unterstützen. Mit der Stärke von über 2 Millionen Mitgliedern sichert ver.di die Arbeitsbedingungen für viele Millionen Menschen und streitet für sozial gerechte Rahmenbedingungen. Wir setzen uns ein für menschengerechte Arbeitsbedingungen und kämpfen für den Erhalt von Arbeitsplätzen. Dafür führen wir Tarifverhandlungen, beraten Betriebs- und Personalräte und betreiben politische Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene.